

Lehrplan

Freireligiöser Religionsunterricht
in Rheinland-Pfalz

Grundstufe
Sekundarstufe 1

erstellt von der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz, K.d.ö.R.,
Wörthstr. 6a, 67059 Ludwigshafen

genehmigt vom Kultusministerium Rheinland-Pfalz
am 2. 4. 1979 (AZ: 943 A – Tgb. Nr. 190)

Lehrplankommission:
Renate Bauer, Landespredigerin
Dr. Wilhelm Bonness, Landesprediger i.R.
Dr. Artur Sticht, Berufsschuldirektor i.R.

Übernommen von
Freier Religionsgemeinschaft Rheinland, K.d.ö.R.,
Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein, K.d.ö.R.,
Freie Religionsgemeinschaft Alzey, K.d.ö.R.

Freireligiöser Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz

Der Freireligiöse Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und durch die Verfassung von Rheinland-Pfalz als eine rechtmäßige Einrichtung anerkannt.

Artikel 7, Absatz 3 des Grundgesetzes, 1. und 2. Satz:

„Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft erteilt.“

Artikel 34 der Verfassung von Rheinland-Pfalz:

„Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach an allen Volksschulen, Berufsschulen, mittleren und höheren Lehranstalten. Er wird erteilt im Auftrag und in Übereinstimmung mit den Lehren und Satzungen der betreffenden Kirche oder Religionsgemeinschaft. Lehrplan und Lehrbücher für den Religionsunterricht...“

I. Aufgabe und Ziel des Freireligiösen Religionsunterrichts

1. Der Freireligiöse Religionsunterricht wird nach Rahmenlehrplänen erteilt, die den Entwicklungsstufen der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen angepasst sind.
2. Der Freireligiöse Religionsunterricht hat folgende Aufgaben und Ziele:
 - 2.1. Im Freireligiösen Religionsunterricht sollen die religiösen Anlagen im Kinde durch planmäßige Unterweisung und Erziehung gepflegt und geläutert werden.
 - 2.2. Der Freireligiöse Religionsunterricht ist Sittenlehre und Lebenskunde zugleich und soll die menschlichen Gemüts- und Willenskräfte zum Wohle des Kindes durch Belehrung und Erleben fördern.
 - 2.3. Das Kind und der Jugendliche lernen im Freireligiösen Religionsunterricht die Geschichte der Freireligiösen Bewegung und die Gebräuche ihrer Religionsgemeinschaft kennen.
 - 2.4. Die großen Religionsgemeinschaften sollen in ihren Grundzügen erklärt werden.
 - 2.5. Ziel des Freireligiösen Religionsunterrichts ist die Einbindung des Schulpflichtigen in seine Religionsgemeinschaft und seine Hinführung zu einer sittlichen Lebensgestaltung in eigener Verantwortung.
 - 2.6. Das Freireligiöse Kind soll sich als werdendes individuelles Glied der menschlichen Gemeinschaften (Familie, Gemeinde, Volk, Menschheit) verstehen und sich einfügen lernen.
 - 2.7. Es soll Vertrauen zu sich selbst gewinnen, das Vertrauen zu seinen Mitmenschen nicht leichtfertig aufgeben und die Probleme seiner Zeit verstehen und annehmen.
 - 2.8. Der Freireligiöse Mensch weiß sich als eine Persönlichkeit, die in freier Selbstentscheidung, bei einer toleranten Grundhaltung sich zu ihrer

religiösen, weltanschaulichen oder philosophischen Überzeugung bekennt.

- 2.9. Er steht im edlen Wettstreit mit allen Menschen, die für eine friedfertige, tolerante und gerechte Welt eintreten.
- 2.10. Der Rahmenlehrplan für den Freireligiösen Religionsunterricht ist ein Leitfaden, in dem das Stoffangebot auf die Altersstufen der Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist.

II. Lernziele

Vorbemerkung

Gemäß pädagogischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse müssen bei der Vorgabe der Lernziele die spezifischen Fähigkeiten und Probleme der verschiedenen Entwicklungsstufen des Kindes- und Jugendalters berücksichtigt werden.

Lernziele für einzelne Altersstufen

1. Grundstufe

Der Unterricht orientiert sich inhaltlich an für die Kinder zugänglichen Alltagserfahrungen und dient weniger zur Vermittlung bestimmter Erkenntnisse, sondern er ist ausgerichtet auf:

- 1.1. Eingliederung der einzelnen in eine Gemeinschaft, z.B. Klasse, Familie, Religionsgemeinschaft usw.
- 1.2. Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen
- 1.3. Erleben der eigenen Person als Handelnde und Wirkende.
- 1.4. Erarbeiten neuer Verhaltensmöglichkeiten auf der Basis freireligiöser ethischer Prinzipien.

2. Sekundarstufe I

- 2.1. Erwerb von Kenntnissen über
 - Geschichte und grundlegende Aussagen Freier Religion
 - andere Religionen
 - Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen
 - Ursprung der Religion
 - Probleme in Gemeinschaften
- 2.2. Erwerb von Fähigkeiten zur
 - kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen
 - eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen (Informationen)
 - kreativen Bewältigung von Problemen und Konflikten in Gruppen
 - Entwicklung eigenständiger ethischer Positionen

III. Didaktische Prinzipien

Der Unterricht ist prinzipiell schülerzentriert, d. h. er wird nach den Bedürfnissen, Problemen, Interessen und Fähigkeiten der Schüler ausgerichtet. Der Unterricht soll alle Methoden des Arbeitens und Lernens ausschöpfen und dem Schüler zugänglich machen.

Im einzelnen sollen bei der Durcharbeitung der verschiedenen Themen folgende Prinzipien besonders beachtet werden:

1. Situationsbezug
Die Themen knüpfen an den dem Schüler zugänglichen alltäglichen Erfahrungsmöglichkeiten an.
2. Offenheit
Der Schüler soll ermuntert werden, eigene Stellungnahmen frei abzugeben, zu vertreten und kritisch zu reflektieren. Der Lehrer ist angewiesen, sein Urteil über die Stellungnahme des Schülers zurück zu halten und seine Stellungnahme als persönliche Entscheidung zu vertreten.
3. Kooperation
Besonderen Wert wird auf die Verwendung kooperativer Unterrichtsformen gelegt zur Einübung entsprechender Handlungstendenzen.
4. Kommunikation
Der Unterricht muss ebenso die kommunikativen Fähigkeiten und Verhaltensformen der Schüler fördern und erweitern.
5. Engagement
Der Unterricht soll dem Schüler dabei helfen, positive Erfahrungen in der aktiven gewaltfreien Auseinandersetzung mit Problemen zu sammeln und so seine Bereitschaft zur handelnden Teilnahme an der Gesellschaft zu wecken.
Dieses Hinleiten zum Engagement beinhaltet gleichzeitig die Erfahrung von Fehlschlägen, um der Entwicklung resignativer und/oder gewalttätiger Haltungen vorzubeugen.
6. Bewältigung der Spannung zwischen Individualität und Kollektivität
7. Toleranz
Der Schüler soll lernen, andere Menschen trotz abweichender Grundüberzeugungen als gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen.
8. thematisch determinierte Prinzipien
 - 8.1. Geschichtsbezug
Der Schüler soll die geschichtliche Bedingtheit und/oder Ausformung von Problemen und Fragestellungen erfassen lernen.
 - 8.2. Ideologie- und Gesellschaftskritik
Der Schüler soll sich der Relativität ideologischer, gesellschaftlicher und kultureller Positionen bewusst werden, um so eigene Entscheidungen und echte Toleranz verwirklichen zu können.
 - 8.3. Wahrheitsfrage
Weltanschauliche Positionen sollen auf ihren Wahrheitsgehalt hin hinterfragt werden zur Vermeidung der Entwicklung dogmatischer Stellungnahmen.

IV. Inhalte

Vorbemerkung

Die gleichen Inhalte werden immer wieder mit verschiedenen Schwerpunkten und unter neuen Gesichtspunkten aufgegriffen, um den sich erweiternden Fähigkeiten des Schülers Rechnung zu tragen. Die inhaltliche Auflistung ist grundsätzlich offen und soll zusammen mit den Schülern thematisch differenziert werden. Zu den einzelnen Unterrichtsthemen werden die entsprechenden Lernziele, die unter Punkt II aufgeführt sind, gleich zugeordnet.

Zuordnung Lernziele - Unterrichtsthemen

Bei der Zuordnung von Lernzielen zu bestimmten Unterrichtsreihen und -themen sollte nicht außer acht gelassen werden, dass eine stringente Verknüpfung, die eine präzise Überprüfung der Erreichung von Lernzielen erst möglich macht, in vollkommener Weise nur bei kognitiven Lernzielen gelingt.

Lernziele, die den Gefühls-, Einstellungs- und Handlungsbereich eines Schülers betreffen, sind viel stärker an das Klima des Unterrichts und der Fähigkeit des Lehrers zum sinnvollen und richtigen Einsetzen der didaktischen Prinzipien gekoppelt. Bestimmte Themen sind zum Erreichen solcher Lernziele prädestiniert. Allerdings sollte der genannte Einwand, dass eine eindeutige Koppelung solcher Lernziele und Unterrichtsthemen nicht möglich ist, nicht außer acht gelassen werden.

1. Grundstufe

Vorbemerkung zu der Zuordnung der Lernziele zu den Unterrichtsthemen:

Gerade auf der Grundstufe sollen in erster Linie Lernziele im Gefühls-, Einstellungs- und Handlungsbereich angesprochen werden. Auch das unter 1.2. genannte Lernziel: Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen betrifft mehr den Handlungsbereich als den Erwerb von Wissen.

Wenn eine Zuordnung von Lernzielen zu den einzelnen Themen vorgenommen wird, so muss berücksichtigt werden, dass nur das wichtigste Lernziel jeweils genannt wird, andere Lernziele aber immer auch bis zu einem gewissen Grade mit angesprochen werden.

Gerade auf der Grundstufe sollte der Schüler unter ganzheitlichem Aspekt betrachtet werden, denn nur auf der Basis einer inneren und äußeren Identität können sich die Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen und jenes Interesse am anderen und am Leben entwickeln, deren Differenzierung das Ziel des späteren Religionsunterrichts ist.

Erstes Schuljahr

Die ersten 6 Unterrichtsthemen sollten zeitlich gleichwertig behandelt werden (je etwa 8 Stunden).

Das letztgenannte Thema: Warum feiern wir? Was feiern wir? soll etwa ein Viertel der im 1. Schuljahr zur Verfügung stehenden Zeit ausfüllen (etwa 20 Stunden).

1. Wer bin ich? Name, Eigenschaften, Merkmale, Fähigkeiten, Interessen usw.
2. Zu wem gehöre ich? Familie, Freunde, Schule, Religionsgemeinschaft, Stadt usw.

Die Themen haben zum Ziel: Erleben der eigenen Person als Handelnde und Wirkende.

Erziehungswerte: Zugehörigsein, Selbstvertrauen, Selbstbehauptung, sich einfügen, Glied sein

3. Wer gehört zu meiner Familie? Warum lebe ich in einer Familie?
Verhalten und Regeln innerhalb der Familie

Erziehungswerte: Elternliebe, Geborgenheit, Verträglichkeit
Kehrseite: Verlogenheit, Mürrischsein, Verpetzen

4. Der Freundeskreis, wer gehört dazu? Warum brauche ich Freunde?
Verhalten und Regeln

Erziehungswerte: Fairness, Einordnung, Geduld
Kehrseite: Überheblichkeit, Feigheit, Betrug

Ziele zu 3 und 4: Eingliederung in eine Gemeinschaft.

5. Schule - Warum gehe ich zur Schule? Verhalten und Regeln

Dieses Thema hat die Eingliederung des einzelnen in eine Gemeinschaft, hier der Klasse, zum Ziel.

Erziehungswerte: Mitarbeit, Pünktlichkeit, Aufgeschlossenheit
Kehrseite: Strebertum, Duckmäuserei, Unaufrichtigkeit

6. Zusammenklang von Familie, Freundeskreis und Schule
Wie helfen mir Familie, Freunde und Schule?
Wo und warum gibt es Schwierigkeiten?
Wie kann ich sie lösen?

Diese Untereinheit soll zum Erarbeiten neuer Verhaltensmöglichkeiten dienen.

Erziehungswerte: Vertrauen, Offenheit, Fairness, Teambereitschaft

7. Warum feiern wir? Was feiern wir?

Dieses Thema soll zur Eingliederung des einzelnen in eine Gemeinschaft, hier die Religionsgemeinschaft führen.

Erziehungswerte: Freude bereiten, Schenken können, Besinnung
Kehrseite: Unachtsamkeit, nur haben wollen, betäuben

Zweites Schuljahr

Die einzelnen Themen sollen zeitlich gleichwertig behandelt werden.

1. Wo leben wir? Erde: Aussehen, Naturkräfte
2. Wozu gehört die Erde?
3. Wie ist die Erde entstanden?
4. Raumfahrt

In dieser Einheit soll der Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen erreicht werden.

Erziehungswerte: Mitdenken, Interesse, sich getragen wissen von einem Ordnungsgefüge

Drittes Schuljahr

Die einzelnen Themen sollen zeitlich gleichwertig behandelt werden.

1. Was ist belebt?
2. Entstehung des Lebens

Die bisher aufgeführten Untereinheiten haben zum Ziel:
Den Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen

3. Achtung des Lebens

Hierbei sollen neue Verhaltensmöglichkeiten erarbeitet werden.

Erziehungswerte: Ehrfurcht, Staunen, Lebenswille

Kehrseite: Zerstörung, Quälerei, Gleichgültigkeit

4. Verschiedenheit der Menschen - Verschiedenheit der Lebensformen

Das Ziel ist hier das Erarbeiten neuer Verhaltensmöglichkeiten

Erziehungswerte: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit,
Toleranz, Humanität

Kehrseite: Unduldsamkeit, Verachtung, Missmut

Viertes Schuljahr

Die drei Hauptthemen sollen zeitlich gleichwertig behandelt werden.

1. Der Kreislauf des Lebens

Dieses Thema zielt auf die Eingliederung des einzelnen in eine Gemeinschaft, hier der Gemeinschaft des Lebendigen ab.

Erziehungswerte: Eingebundensein, Rücksichtnahme, Seins-Gefühl

- 2.1.1. Woher komme ich?

Individuelle Entwicklung, Entwicklung des Menschen generell

- 2.1.2. Wohin gehe ich?

Zukunftsperspektiven, Tod

Ziel: Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen

Erziehungswerte: Eingliederung, Bereitschaft zur Suche, zum Hinterfragen, Sinnfindung

3. Religiöse Formen und Einrichtungen der Umwelt

Hier soll der Erwerb von Fähigkeiten zum Erkennen von Problemen im Alltagsgeschehen gefördert werden.

Erziehungswerte: Verständnis und Achtung des anderen, Entdeckung des Du, der Brüderlichkeit – des Bildhintergrunds in Ritus und Kultus

2. Sekundarstufe I

In allen Schuljahren werden die genannten Themen zeitlich gleichwertig behandelt. Die Zuordnung der einzelnen Themen zu bestimmten Schuljahren kann nicht ausschließen, dass aus aktuellen Anlässen (z.B. Feste) bestimmte Themen erneut aufgegriffen werden.

Fünftes Schuljahr

1. Die Entstehung des Menschen, wissenschaftliche Ergebnisse, Mythen, religiöse Vorstellungen

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen

2. Die Entwicklung der Menschheit: Einheit und Vielfalt des Menschen

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und eigenständige Erarbeitung von Kenntnissen

3. Planetensystem

4. Weltall

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen und zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen (Informationen)

Erziehungswerte: Objektivität, Kritikfähigkeit, Verstehen wollen, Begriffsverständnis

5. Religiöse und mythische Vorstellungen von Erde und Welt

6. Mythen und religiöse Vorstellungen von der Entstehung des Lebens

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über den Ursprung von Religion

Erziehungswerte: Offenheit zur Erfahrungsbereicherung, Deutungswillen wecken

7. Feiern im Jahres- und Lebenskreis in verschiedenen Religionen

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über den Ursprung der Religion

Erziehungswerte: Besinnung, Akzeptieren des anderen, Innenschau, Anerkennung der Vielfalt menschlichen Sinn- und Wahrheitssuchens

Sechstes Schuljahr

1. Die Entwicklung des wissenschaftlichen Weltbildes

2. naturwissenschaftliche Erkenntnisse zur Entstehung des Lebens

3. Erbe und Umwelt als Mechanismen zur Entwicklung des Lebens

Als Hauptziele sollen dabei erreicht werden: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und der Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen und zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen

Erziehungswerte: Nachdenklichkeit, Bereitschaft zum Fragen, Unterscheidungs- und Urteilsfähigkeit steigern im Sinne von Glauben und Wissen

4. Lebenslauf: Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Kindheit, Erwachsene, Altern, Tod

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen.

Erziehungswerte: Natürlichkeit, Selbstbewusstsein, Einbindung

5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Geschlechter

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Lebens und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen.

Erziehungswerte: Integration, Einfühlung

Siebttes Schuljahr

1. Die Gefährdung des Lebens

2. Das Entstehen des Bewusstseins
3. Die Notwendigkeit des Todes
4. Die Bedeutung der Evolutionstheorie für Religion

Ziel: Erwerb von Fähigkeiten zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen (Informationen) und Erarbeitung eigenständiger Positionen und Sinngebungen

Erziehungswerte: Erkennen eines Ganzen, kosmisches Denken und Fühlen

5. Die Bedeutung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für Religion
6. Raumfahrt: ihre Bedeutung und Antriebskräfte zu ihrer Entwicklung

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen und zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen (Informationen)

Erziehungswert: Streben nach Wahrheit

7. Grundlagen einer freireligiösen Ethik

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über Geschichte und Grundlagen Freier Religion und anderer Religionen

Erziehungswerte: Aufrichtigkeit, Streben nach Erkenntnis, Streben nach Vollendung, Finden von Leitbildern, Erfüllung und Daseinsbewältigung

Achtes Schuljahr

1. Grundzüge der Religionen

Ziel: Erwerb von Fähigkeiten zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen und zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen

- 1.1. Freie Religion
Thema: Geschichte und grundlegende Aussagen Freier Religion
- 1.2. Andere Religionen
Thema: Geschichte und grundlegende Aussagen anderer Religionen
 - Christentum
 - Judentum
 - Islam
 - Buddhismus
 - Hinduismus
 - Altchinesische Weltanschauungen
 - Naturreligionen
- 1.3. Erziehungsziele

Positive Möglichkeiten religiöser Überzeugung sowie deren Gefährdung bzw. Verkehrung sollen den Schülern bewusst gemacht werden. Die Gedanken der Ringparabel von Lessing werden bekannt gemacht und folgende Begriffe erläutert:

Rückbesinnung, Toleranz, Emanzipation, Tradition, Fortschritt, Duldsamkeit, Achtung des Fremden, Verfemung, Verfolgung, Religionskämpfe, Frommsein, Glaubenskraft, Hingabe, Frömmelei, Intoleranz, starre Dogmengläubigkeit.

Neuntes Schuljahr

1. Religiöse, weltanschauliche und philosophische Bewegungen der Neuzeit

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über andere Religionen, Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen und zur eigenständigen Erarbeitung von Kenntnissen (Informationen)

Erziehungswerte: Durchdenken, Streben nach Sinn, Zielsetzung, Pflichten und Rechte

2. Die psychosomatische Einheit des Menschen

- 2.1. Instinkte und Instinkthandlungen, Trieb und Triebentartung
- 2.2. Affekte und Affekthandlungen: das Problem von Verantwortung und Schuld
- 2.3. Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Willens
- 2.4. Gefühls-, Erlebnis-, Willenskräfte
- 2.5. Möglichkeiten und Grenzen des Denkens
- 2.6. Fähigkeiten zur Gestaltung

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über die Entwicklungsgeschichte der Erde, des Lebens, individuelle Entwicklung des Menschen und Erwerb von Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit bestimmten Aussagen

Erziehungswerte: Selbsterkenntnis, Spontaneität, Expressivität, Pflege und Förderung der menschlichen Kreativität

3. wahrnehmungspsychologische Grundlagen religiöser Symbolik

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über den Ursprung von Religion

Erziehungswert: Offenheit für Erfahrungen

4. Die Rolle der Medien in der Erfahrung der Welt

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über Probleme in Gemeinschaften und Erwerb von Fähigkeiten zur kreativen Bewältigung von Problemen und Konflikten in Gruppen

Erziehungswerte: Unabhängigkeit, Eigenständigkeit, Bevorzugung eigenen Aktivseins

Zehntes Schuljahr

1. Individuen und Gemeinschaft

- 1.1. Soziale Einbettung als Notwendigkeit zum Überleben
- 1.2. Formen von Gemeinschaft
- 1.3. Regeln und Verhaltensnormen
- 1.4. Spannungen zwischen Individuen und Gemeinschaft
Lösungen von Konflikten

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über Probleme in Gemeinschaften, Erwerb von Fähigkeiten zur kreativen und gewaltlosen Bewältigung von Problemen und Konflikten in Gruppen und zur Entwicklung eigenständiger ethischer Positionen

Erziehungswerte: Recht tun ohne Furcht vor Strafe und ohne Erwartung einer Auszeichnung, Gerechtigkeit, Friedfertigkeit

Kehrseite: Der Mensch sehnt sich nach Vollkommenheit und scheut sich, ein ewig Werdender zu sein

2. Fragen und Antworten von Religion und Philosophie:
 - Ursache und Sinn des Lebens
 - Die Bedeutung des Todes
 - Die Spannung zwischen Individuum und Gemeinschaft und ihre Bewältigung

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über den Ursprung der Religion und von Problemen und Konflikten in Gruppen und zur Entwicklung eigenständiger ethischer Positionen

Erziehungswerte: Wertebestimmung, Bekennen, Autonomie, Selbstlosigkeit

Kehrseite: Alles oder nichts, mit dem Strom schwimmen

3. Die Umgestaltung der Welt durch Wissenschaft und Technik

Ziel: Erwerb von Fähigkeiten zur kreativen Bewältigung von Problemen und Konflikten in Gruppen

Erziehungswerte: Kritisches Denken, Mitverantwortung, Entscheidungswillen

Kehrseite: Relativierung aller Wertvorstellungen und Wertmaßstäbe

4. Welt- und Menschenbild in Wissenschaft, Technik und Alltagserfahrung

Ziel: Erwerb von Kenntnissen über Probleme in Gemeinschaften und Erwerb von Fähigkeiten zur kreativen Bewältigung von Problemen und Konflikten in Gruppen

Erziehungswerte: Argumentationsfähigkeit, Objektivität, Verständnis